

## Osterburken: 19 Neubürger im Neckar-Odenwald-Kreis

Landrat Dr. Achim Brötel überreichte am Donnerstagabend zwölf Frauen und sieben Männern in der Volksbank Kirnau-Krautheim in Osterburken ihre Einbürgerungsurkunden.



**Osterburken.** In der Volksbank Kirnau-Krautheim in Osterburken überreichte Landrat Dr. Achim Brötel am Donnerstagabend zwölf Frauen und sieben Männer ihre Einbürgerungsurkunden. Darin eingeschlossen sind sechs Kinder.

Nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine gebe es das erste Mal seit Jahrzehnten wieder einen Krieg in Europa, stellte Dieter Ehmann, Vorstand der Volksbank Kirnau-Krautheim, fest. „Die Begriffe und insbesondere die Bedeutung von Frieden, Demokratie und Heimat bekommen damit für uns alle einen neuen Stellenwert und Wertschätzung, die es zu prüfen und zu verteidigen gilt“, sagte er. Er hoffe, dass der Tag den neuen Bürgern in schöner Erinnerung bleibe.

### Einbürgerung ist der Höhepunkt der Integration

Die Eingebürgerten stammen aus acht verschiedenen Ländern: Afghanistan, Kosovo, Mexiko, Rumänien, Syrien, Türkei, Ungarn und Ukraine. Sie wohnen in Osterburken, [Ravenstein](#), Buchen, Elztal, [Mosbach](#), Schefflenz, [Seckach](#) und Waldbrunn. „Sie haben sich entschieden, Deutschland zu ihrer Heimat zu machen. Das ist keine kleine Entscheidung, die man so nebenbei trifft, sondern es ist eine Entscheidung, die vor allem eines braucht: Vertrauen in ein neues Land, in neue Menschen und in eine gemeinsame Zukunft“, sagte Landrat Achim Brötel. Die Einbürgerung sei nicht nur Verwaltungsakt, sondern ein Versprechen, dass wir zusammengehören. „Ihre

Geschichte gehört ab sofort zu unserer gemeinsamen Geschichte“, erläuterte er. Die Urkunde markiere den Höhepunkt der erfolgreichen Integration.

Die Mehrstaatlichkeit trage dazu bei, dass die Einbürgerung attraktiver werde, erklärte Brötel. Das erkenne man an den Zahlen. Sie seien deutschlandweit und im Neckar-Odenwald-Kreis gestiegen. Im Landkreis hätten sich 145 Menschen im Jahr 2022 einbürgern lassen, 2023 waren es 174 und ein Jahr später 348. Dieses Jahr seien es schon 150. „Es ist eine erfreuliche Entwicklung“, sagte er.

Er ging auch auf die Zuwanderung ein. Eine große Mehrheit der Menschen in Deutschland würden sich für eine Wende in der Migrationspolitik aussprechen. Irgendwann würde eine Gesellschaft an ihre Grenzen stoßen. „Eine Einwanderung nach Deutschland soll weiterhin möglich sein. Es muss eine Zuwanderung in den Arbeitsmarkt sein und nicht eine in das Sozialsystem“, forderte der Landrat. Nicht Hass und Gegenhass seien gefragt, sondern Besonnenheit und Klugheit.

Die Lebenswege der Eingebürgerten sei vielfältig, erläutert Brötel. Manche seien in Deutschland geboren und aufgewachsen. Andere hätten ihre Heimat aufgrund von Kriegen, Unterdrückung und Terror verlassen. „Eines verbindet sie alle. Sie haben sich entschieden zu bleiben“, sagte er.

Thomas Zettel, zweiter Stellvertreter des Bürgermeisters von Osterburken, freute sich darüber, dass die Einbürgerungsfeier in Osterburken stattfand. „Ich wünsche mir, dass sie sich dauerhaft in unserem Landkreis wohlfühlen und sich in ihren Gemeinden engagieren“, sagte er.

„Deutschland ist für mich meine zweite Heimat geworden“, erzählte Dr. Svitlana Volodimivna Gravani. Sie habe viele besondere Menschen kennengelernt. Sie kommt aus der Ukraine und lebt seit 31 Jahren in Deutschland. In der Ukraine schloss sie unter anderem ein Studium in Germanistik ab. In Heidelberg erlangte sie den Magister in Slawistik und europäischer Kunstgeschichte und promovierte 2017. Sie lehrt an der Universität Heidelberg Ukrainisch. Sie wohnt in Mosbach.

Musikalisch begleiteten Isabelle und Felicia Stromberger von der Musikschule Bauland die Feier auf dem Klavier.